

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **148 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KORPEL, ST.:

Die Urwälder der Westkarpaten

G. Fischer Verlag Stuttgart, 1995, 310 Seiten.
Sfr. 94.50

Das von Prof. Korpel verfasste Buch über die Urwälder der Westkarpaten darf zweifelsohne als einmaliges Referenzwerk für das Verständnis der natürlichen Sukzessionsdynamik unserer Primärwälder angesehen werden. Prof. Korpel, ehemals Vorsteher der Waldbauprofessur an der Forstfakultät der Techn. Hochschule Zvolen (Slowakei) hat seine ganze Forscherkarriere der Erforschung der Urwald-dynamik gewidmet. Er konnte dies aufgrund eines für Europa erstaunlich dichten Netzes von Totalwaldreservaten in der Slowakei tun, wo seit den 50er Jahren 70 000 ha in bemerkenswerter Arbeitsintensität unzählige Dauerversuchsflächen angelegt und periodisch aufgenommen wurden. Was in diesem Buch dargestellt ist, entspricht einer ungeheuren Erfahrung und einmaliger Information von nicht weniger als 74 Referenzflächen (entspricht rund 15 000 ha Waldreservat). Das Werk schliesst Erkenntnisse aus mehreren angrenzenden tschechischen und polnischen ähnlichen Dauerversuchsflächen ein.

Die Repräsentativität und Anwendbarkeit solcher Erkenntnisse in bezug auf schweizerische Verhältnisse sind durchaus gewährleistet. Die phytogeographischen Verhältnisse der slowakischen Wälder weisen sowohl bezüglich Waldformationen, standörtlichen Verhältnissen wie auch Höhenlage und Spreitung gute Ähnlichkeiten mit den unserigen auf. Es dominieren weitgehend die natürlich reinen Buchenwälder in mittleren Höhenlagen, die Mischwälder aus Tanne mit Buche mit Fichtenbeimischung in montanen Lagen. Auch gut belegt sind die Eichenwälder niedriger Höhenlagen sowie in der hohen Tatra die reinen Fichtenwälder obermontaner bis subalpiner Ausprägung. Mit diesen Waldformationen (gemäss Korpel Vegetationsstufe genannt) deckt man die grosse Mehrheit potentieller Schweizer Wälder ab.

Das Buch widmet sich im wesentlichen den ontogenetisch gesteuerten Abläufen im Naturwald, wie sie unter Einfluss der Alterungs- bzw. Zerfallsprozesse zu einer Generationsabfolge führen. Daraus entstehen urwaldtypische

Bestockungsstrukturen und Texturen. Interessanterweise wird in diesen Naturwäldern der Erneuerungsprozess meistens von den gleichen Baumarten geprägt, d.h. von Buche, Tanne, Fichte oder Eiche, wie im Schlusswald. Dies steht im Gegensatz zu der weitläufig verbreiteten falschen Vorstellung der Zwischenschaltung einer Vorwaldphase aus Pionierbaumarten. Letzterer Fall findet nur statt, wenn der Zerfall der alten Generation grossflächig und schnell stattfindet, was unter den angeführten Bedingungen recht selten erfolgt. Die mitteleuropäischen Wälder erneuern sich, meistens in der Lochstellung mittlerer Grösse (Gruppe bis Horst) meistens unter 1 ha Anstehung, welche durch flächige Auflösung der Altbestockung in der Zerfallsphase entstehen. Es dominiert die Erneuerung in der Schachtstellung, auch wenn alle anderen Verjüngungsstellungen des bewirtschafteten Waldes wie Schirmstellung, Saumstellung und – wenn auch eher selten – Plenterstellung im Urwald zu finden sind. Daraus ist zu schliessen, dass mitteleuropäische Urwälder ganz besondere Gesetzmässigkeiten im Heranwachsen, in der Entfaltung und im Vergehen der Generationen aufweisen, welche insbesondere ein hohes Mass an Beständigkeit der Baumartenzusammensetzung verleihen, im Gegensatz zu nord-europäischen Urwäldern und im vermehrten Masse noch zu osteuropäischen oder nord-amerikanischen Urwäldern. Es ergibt sich, dass die mitteleuropäischen Urwälder oftmals eher homogene Strukturen aufweisen, baumartenarm meistens sogar monospezifisch sind, wegen der Herrschaft einiger sehr konkurrenzstarken Klimaxbaumarten wie Buche, Fichte oder Eiche. Während langen Phasen des ontogenetischen Zyklus, nämlich während der Optimalphase, sind die Bestockungen eher gleichförmig in der Struktur, ansonst eher zwei- bis mehrschichtig. Die Erneuerung erfolgt in Wellenbewegungen, grösseren Amplituden, so dass es nie zur völlig ausgewogenen Altersverteilung kommt, sondern eher in ein-, zwei- bis mehrfachen Überlappung von Generationen. Plenterstrukturen sind selten; in Buchenwäldern sind sie äusserst selten und nie dauerhaft, sondern sie entwickeln sich zu zweischichtigen Bestockungen.

Bei der Besichtigung von Urwäldern fällt es der waldökologisch versierten Fachperson immer wieder auf, wie vielfältig in enger Verschachtelung der Phasen und Stadien der

Urwald sich präsentiert, mit welcher hohen Vielfalt an Übergängen. Daraus resultiert, dass es recht schwierig ist, im Gelände die bekannten Phasen der Entwicklung, wie sie aus vereinfachten schematischen Darstellungen mancher Fachbücher stilisiert dargestellt zu erkennen bzw. abzugrenzen sind. Die Dynamik der Natur kommt meistens viel komplexer und vielfältiger vor als man sich gewöhnlicherweise vorstellt. Sie hängt von mehreren Faktoren ab, deren Bedeutung nicht immer richtig erkannt wird. Nebst Standorten, welche die herrschende(n) Baumart(en) und ihre spezifischen Konkurrenzigenschaften bestimmen, spielen holzbiologische Faktoren eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie bestimmen weitgehend die z.T. recht unterschiedliche Lebensdauer der Akteure. Auch diesbezüglich bestehen im grossen Publikum sehr oft falsche Vorstellungen. Die durchschnittliche Lebensdauer der Waldökosysteme ist tatsächlich nicht so hoch wie landläufig gemeint wird. So werden z.B. Buchenwälder kaum länger überleben als 230 bis 250 Jahre und Eichenwälder kaum über 300 Jahre. Das von Korpel entwickelte generell gültige Entwicklungsschema widerspiegelt die Komplexheit solcher Faktoren und Abläufe. Manch ein Leser wird möglicherweise Mühe haben, es anschaulich umzusetzen. Es widerspiegelt aber eben die unterschiedlich mögliche vorkommende Verschachtelung der Prozesse. Es führt aber letzten Endes zum besseren Verständnis der ganzen Dynamik.

Das Buch ist sehr kohärent gegliedert, was seine Verwendung für manche Zwecke ermöglicht. In einem ersten Teil sind die gemeinsamen Eigenschaften und Charakteristiken der angesprochenen Urwälder sowie die Aufnahmemethodik dargestellt. Dann folgt eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Vegetationsstufen, belegt mit Datenmaterial, graphischen Darstellungen und Beschreibungen aus Dauerflächen. Jeweils am Schluss jedes Kapitels wird in synthetischer Form die Quintessenz aus den Erkenntnissen für die entsprechende Vegetationsstufe sehr überzeugend dargelegt. Der eilige Leser kann auf diese Synopsis verwiesen werden. Ausser den erwähnten Eichen-, Buchen, Buchen/Tannen- und Fichtenwäldern sind noch die im Einzugsgebiet der Donau vorkommenden Schwarzerlenauenwälder gesondert angegangen.

Zu einer Zeit, da die Ökologie eine immer grössere Bedeutung erhält und die Forstleute immer mehr herausgefordert werden, ihre sogenannte naturnahe Waldbehandlung in bezug auf die ursprünglichen Naturabläufe zu

dokumentieren, ist dieses Buch als Standardwerk für den Waldbau und viele andere forstlichen Tätigkeiten unentbehrlich. Die grosse Erfahrung, der Sachverstand des Autors, das enorm breit abgesicherte dokumentierte Datenmaterial und nicht zuletzt die wissenschaftliche Objektivität des Verfassers machen dieses Buch zu einem Autoritäts- und Referenzwerk.

Jean-Philippe Schütz

KATO, F.:

Forstliche Bewertungen und Planungen

(Schriften zur Forstökonomie, Band 12)
87 S., Sauerländer, Frankfurt a.M., 1996, DM 28,90
ISBN 3-7939-7012-4

Es wird ein flexibles Computerprogramm vorgestellt, mit dessen Hilfe die wirtschaftliche Entwicklung von Beständen, Betriebsklassen und Forstbetrieben dargestellt werden kann. Ausgehend von konkreten Beständen, den betrieblichen Verhältnissen und unter Berücksichtigung der einschätzbaren Risiken werden das Aufwands-/Ertragsverhältnis, Abtriebs- und innerbetriebliche Bestandeserwartungswerte sowie Schadenswerte ermittelt. Die Simulationen können als Grundlage für weiterführende Überlegungen, Berechnungen und Entscheidungen verwendet werden.

Grundlage bilden die traditionellen Formeln der Waldbewertung. Berücksichtigt werden die Baumarten Buche, Eiche, Fichte und Föhre, unterschiedliche Pflegevarianten, Qualitätserwartungen und eventuelle Kalamitäts-Szenarien.

Das neue Verfahren bringt Vorteile gegenüber bisherigen Lösungen. Die Beschränkung auf die rein erwerbswirtschaftliche Betrachtung der Holzproduktion lässt es aber für viele moderne Fragestellungen als wenig geeignet erscheinen. Der Einbezug von guten Inventurergebnissen (z.B. Kontrollstichproben-Inventur) und das Vorgehen in nicht kostendeckenden Forstbetrieben müssten zudem stärker berücksichtigt werden.

Peter Bachmann

BOVIO, G.:

Come proteggerci dagli incendi boschivi

(Collana «Protezione Civile e Ambiente») Regione Piemonte, Torino, 1996. pp. 223)

Alla sua seconda edizione, il libro rappresenta una delle maggiori opere in lingua italiana concernenti il fenomeno degli incendi boschivi.

La rapida evoluzione che ha caratterizzato la materia negli ultimi anni ha reso necessario una revisione pressoché totale del testo che si presenta aggiornato e completo di importanti argomenti oggi più che mai attuali. Dopo la presentazione della problematica a livello internazionale e europeo, con particolare riferimento alla situazione in Italia e nel Piemonte, l'autore descrive in maniera chiara e concisa gli aspetti ecologico-ambientali (la combustione, il comportamento del fuoco, i danni), la previsione, la prevenzione e la lotta antincendio. Il tutto è corredato da schemi, illustrazioni e da numerosi riferimenti bibliografici che offro-

no la possibilità di approfondimenti tematici.

Particolarmente curato e aggiornato si presenta il capitolo dedicato alla pianificazione antincendio che l'autore individua come «il principale strumento per opporsi al fenomeno».

Un particolare pregio del libro è di essere riuscito ad illustrare in maniera semplice, ma pur sempre scientifica, concetti teorici e aspetti pratici. L'opera rappresenta pertanto una valida base di lavoro per tecnici del ramo, operatori in campo forestale, ambientale, pianificatorio e di lotta antincendio.

Marco Moretti

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotionen

An der Abteilung für Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Frau Dipl. Biol. (Universität Basel) Katrin Andrea Joos mit der Arbeit «Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Nadeldichte, Zuwachsleistung und Nährstoffversorgung bei der Fichte unter besonderer Berücksichtigung des Ionentransportes im Splintsaft» zur Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. L. J. Kučera; Korreferent: Prof. Dr. S. Fink (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.).

An der Abteilung für Umweltnaturwissenschaften der ETH Zürich hat Herr Dipl. Forst-Ing. ETH Stefan Zimmermann mit der Arbeit «Wirkung einer gepufferten Ammonium-Acetat-EDTA-Extraktion auf ausgewählte Bodenbestandteile und natürliche Bodenproben» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. H. Sticher; Korreferent: Dr. P. Blaser (WSL).

Prof. Dr. Ladislav J. Kučera

Der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen hat Prof. Dr. Ladislav J. Kučera, bisher a.o. Professor für das gleiche Fachgebiet, auf den 1. April 1997 zum ordentlichen Professor für Holzwissenschaften an der ETH Zürich gewählt.

Schweiz

Wechsel im Präsidium der Arbeitsgemeinschaft für den Wald

Die Delegierten der Arbeitsgemeinschaft für den Wald haben an ihrer Jahresversammlung vom 21. März 1997 in Freiburg den bisherigen Geschäftsführer Dr. Jürg Rohner (Münchenstein BL) zum Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten alt Nationalrat Dr. Peter Schmid (Hüttwilen TG) gewählt. Der Eidgenössische Forstdirektor Heinz Wandeler